HAndlungsempfehlungen bei Schulverweigerung für Eltern Wuppertaler HASE

Liebe Eltern,

es ist gesetzlich vorgeschrieben und wichtig für die Zukunft Ihres Kindes[1], dass es regelmäßig zur Schule geht. **Wenn Ihr Kind oft oder gar nicht zur Schule geht**, ist das ein großes Problem. Manchmal bleiben Kinder zu Hause, um Stress zu vermeiden. Aber dadurch wird das Problem meistens noch größer. Deshalb ist es wichtig, **schnell zu handeln** und herauszufinden, warum Ihr Kind nicht zur Schule geht.

Zusammenfassung – Auf einen Blick: WAS KANN ICH TUN?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind und fragen Sie, warum es nicht zur Schule geht.
- Sprechen Sie schon bei ersten Anzeichen mit den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit.
- Holen Sie sich Hilfe von außen, wenn es nötig ist (Adressen finden Sie auf Seite 4).
- Wenn Ihr Kind sich schlecht fühlt, gehen Sie zum Arzt[2]:
  - Wenn der Arzt nichts findet, schicken Sie Ihr Kind zur Schule, auch wenn es ihm nicht gut geht. Sagen Sie Ihrem Kind, dass es nach Hause kommen kann, wenn es sich später noch schlecht fühlt (oft werden die Beschwerden schon nach der ersten Schulstunde besser).
- Null-Toleranz: Akzeptieren Sie keine Fehlzeiten. Schreiben Sie keine Entschuldigungen, wenn es keinen guten Grund dafür gibt.
- Wenn Ihr Kind zuhause bleibt, machen Sie den Tag „ungemütlich“ für das Kind (z. B. erlauben Sie weniger oder kein Fernsehen, Videospiele oder Handy; lassen Sie das Kind Schulaufgaben machen oder im Haushalt helfen).
- Wenn Ihr Kind Angst vor der Trennung hat, geben Sie ihm etwas mit, das es an Sie erinnert oder lassen Sie Ihr Kind von Schulfreunden abholen.
- Überlegen Sie, wie Sie selber zur Schule und zu den Lehrkräften stehen. Ihr Kind sieht Sie als Vorbild!
- Machen Sie mit Ihrem Kind einen festen Plan für den Tag und die Woche.
- Loben Sie Ihr Kind für kleine Erfolge und stärken Sie sein Selbstbewusstsein.
- Bleiben Sie zuversichtlich. Manchmal dauert es länger, bis Ihr Kind wieder regelmäßig zur Schule geht.

[1] Wenn wir von „Kind“ sprechen, meinen wir damit auch Jugendliche.
[2] Damit der Text leichter zu lesen ist, benutzen wir die männliche Form. Sie steht für alle Geschlechter – Männer, Frauen und nicht-binäre Personen.

Ist mein Kind betroffen?

Nicht jedes Kind, das einmal nicht zur Schule gehen will, hat ein ernstes Problem. Aber wenn Ihr Kind oft oder immer an bestimmten Wochentagen oder in bestimmten Fächern und Randstunden fehlt, sollten Sie gut aufpassen.

Schulverweigerung beginnt oft langsam. Es ist wichtig, schnell zu handeln, wenn Sie merken, dass etwas nicht stimmt.

Erste Anzeichen

Diese ersten Anzeichen können schon kommen, bevor Ihr Kind anfängt, nicht mehr zur Schule zu gehen. Oft zeigen diese Anzeichen, dass Ihr Kind gestresst oder unsicher ist.

- Körperliche Beschwerden: Häufig Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Durchfall, Appetitlosigkeit…
- Emotionale Anzeichen: Oft weinen, viel wütend sein, Angst vor dem Schulweg oder davor, das Zuhause zu verlassen.
- Keine Motivation: Keine Lust auf Schule, keine Lust zu lernen, versucht schulische Aufgaben zu vermeiden.
- Eltern-Kind-Konflikte: Viele Diskussionen über die Schule, Ihr Kind reagiert gereizt, wenn Sie nach der Schule oder Hausaufgaben fragen.
- Schlafprobleme: Das Kind kann nicht gut schlafen, fühlt sich oft müde.

Warnsignale

Wenn die ersten Anzeichen stärker werden oder Ihr Kind immer mehr die Schule meidet, sollten Sie aufmerksam werden:

- Fehlzeiten: Ihr Kind geht oft nicht zur Schule. Manchmal fehlt es nur ein paar Stunden oder bei Klassenarbeiten. Es möchte früher nach Hause oder sagt, es sei krank – vor allem, wenn schwierige Aufgaben anstehen. Ihr Kind will oft, dass Sie es entschuldigen.
- Leistungsprobleme: Die Schulnoten werden plötzlich schlechter. Ihr Kind sagt zum Beispiel: „Das bringt sowieso nichts“ oder „Das ist zu schwer“. Es fühlt sich überfordert.
- Plötzliche Verhaltensänderungen: Ihr Kind ist anders als vorher. Es will lieber allein sein, lügt über Schule oder Hausaufgaben. Wenn es um Schule geht, wird es wütend oder zieht sich zurück. Es redet nicht mehr mit Lehrkräften oder Mitschülern.

Alarmsignale

Wenn Sie folgende Anzeichen bemerken, sollten Sie sofort handeln und mit Ihrem Kind sprechen:

- Starke und lange Schulverweigerung: Ihr Kind geht über längere Zeit gar nicht mehr zur Schule.
- Bruch mit der Schule: Ihr Kind hält sich nicht mehr an die Regeln in der Schule. Es zieht sich zurück und hat vielleicht Probleme wie: zu viel Zeit am Handy oder Computer, Drogen oder sogar Ärger mit dem Gesetz.
- Kein Interesse an Schule oder Lernen: Ihr Kind will nichts mehr mit Schule zu tun haben. Es sagt zum Beispiel: „Schule ist mir egal“ oder „Ich brauche das nicht“. Es denkt nicht an die Folgen – wie schlechte Noten oder Probleme, später einen Beruf zu finden.
- Geldstrafe: Sie bekommen eine Geldbuße, weil Ihr Kind nicht zur Schule geht.

Aber warum geht mein Kind nicht in die Schule?

Es gibt viele Gründe, warum Ihr Kind die Schule meidet. Sie können in der Schule aber auch zu Hause liegen:

In der Schule:

- Ihr Kind fühlt sich in der Klasse nicht wohl. Es ist vielleicht ein Außenseiter oder hat Angst, ausgeschlossen zu werden. Es wird vielleicht gemobbt.
- Es gibt Streit oder Probleme mit Lehrkräften oder Mitschülern. Ihr Kind hat Angst vor bestimmten Personen.
- Ihr Kind hat Angst vor bestimmten Situationen in der Schule. Zum Beispiel: vor der Klasse sprechen oder eine Prüfung schreiben.
- Ihr Kind fühlt sich in der Schule überfordert oder unterfordert – auch wenn die Noten gut sind oder schlecht.
- Der Schulweg ist gefährlich oder Ihr Kind wird unterwegs abgelenkt (zum Beispiel durch ein Einkaufszentrum).
- Ihr Kind hat Freunde, die sich schlecht verhalten. Die Gruppe grenzt sich von anderen ab.
- Ihr Kind möchte Anerkennung oder „cool“ wirken, indem es die Schule schwänzt.

In der Familie:

- Das Kind hat Angst, von den Eltern oder anderen vertrauten Personen getrennt zu sein.
- Die Eltern erwarten sehr gute Leistungen. Das macht dem Kind Druck.
- Es gibt zu Hause keine festen Abläufe oder Regeln – der Alltag ist unstrukturiert.
- In der Familie gibt es schwierige Situationen – zum Beispiel Trennung, Krankheit oder Tod.
- Schule ist in der Familie nicht so wichtig – das Kind lernt: Schule ist nicht bedeutend.

Beim Kind:

- Das Kind ist körperlich oder seelisch belastet oder krank.
- Es zeigt keine Lust auf Schule. Es hat wenig Motivation oder will nichts lernen („Null-Bock“-Haltung).
- Es nutzt sehr oft Medien (Handy, Internet, Videospiele) oder nimmt Drogen.
- Es will etwas anderes erleben und bleibt deshalb der Schule fern.

Was kann ich tun, wenn mein Kind nicht mehr in die Schule will?

Damit Ihr Kind wieder regelmäßig zur Schule geht, können Sie einiges tun:

1. Reden hilft – sprechen Sie offen mit Ihrem Kind

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind und fragen es, warum es nicht mehr zur Schule gehen will und was schwer oder blöd in der Schule oder im Alltag ist.
- Nehmen Sie sich Zeit. Sprechen Sie in Ruhe und ohne Stress. So kann Ihr Kind offen über seine Gefühle sprechen.
- Hören Sie gut zu und zeigen Sie, dass Sie Ihr Kind ernst nehmen. Sagen Sie nicht sofort, dass etwas „falsch“ ist. Kein Schimpfen – nur zuhören hilft.
- Sie können Ihr Kind fragen: „Wie geht es dir in der Schule?“ „Hast du Freundinnen oder Freunde in der Klasse?“ „Was magst du in der Schule – und was nicht?“

2. Sprechen Sie mit der Schule und holen Sie sich Hilfe

- Reden Sie mit der Klassenlehrkraft oder der Schulsozialarbeit und fragen Sie, wie der aktuelle Stand in der Schule ist.
- Sprechen Sie auch mit Beratungsstellen. Sie helfen Ihnen kostenlos und vertraulich:
  - **Schulpsychologische Beratung Wuppertal**. Friedrich-Ebert-Str. 27, 42103 Wuppertal; Tel. 0202 563 6990; E-Mail: schulpsychologische.beratung@stadt.wuppertal.de; www.schulpsychologie-wuppertal.de
  - **Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern**. Friedrich-Ebert-Straße 27, 42103 Wuppertal; Tel. 0202 563 6644; E-Mail: familienberatung@stadt.wuppertal.de; https://www.wuppertal.de/microsite/erziehungsberatung/index.php
  - **apeiros Wuppertal**. Hagenauer Straße 30, 42107 Wuppertal; Tel. 0202 47 89 69 5; E-Mail: teloeken@apeiros.de; https://www.apeiros.de
  - **Evangelische Beratungsstelle der Diakonie Wuppertal.** Kipdorf 36, 42103 Wuppertal; Tel. 0202 97 444930; E-Mail: eftsb@diakonie-wuppertal.de; https://www.kjf-wuppertal.de/erziehung-beratung/ev-beratungsstelle/erziehungs-familienberatung
  - **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.** Hünefeldstraße 57, 42285 Wuppertal; Tel. 0202 389036010; E-Mail: erziehungsberatung@caritas-wsg.de; https://www.caritas-wsg.de/hilfe-angebote/familie/beratung-unterstuetzung/
- Bereiten Sie sich für die verschiedenen Gespräche vor. Fragen Sie sich zum Beispiel: Wie oft und seit wann fehlt Ihr Kind? Gibt es bestimmte Zeiten oder Wochentage, an denen ihr Kind immer fehlt? Wie fühlt sich Ihr Kind? Sieht es besorgt oder ängstlich aus? Hat es ein auffälliges Verhalten? Wie stehen Sie selbst und Ihr Kind zur Schulvermeidung? Was haben Sie versucht und wurde schon gemacht?

3. Ursachen finden und Lösungen ausprobieren

- Manchmal sagen Kinder, dass sie krank sind, weil sie einfach nicht in die Schule wollen. Wenn Ihr Kind oft sagt, dass es Schmerzen oder Beschwerden hat, gehen Sie mit ihm zum Arzt. So können Sie sicher sein, dass es wirklich nichts Körperliches hat.
  - → Wenn der Arzt sagt, dass alles in Ordnung ist, schicken Sie Ihr Kind trotzdem zur Schule. Sagen Sie ihm aber: „Wenn es dir wirklich schlechter geht, kannst du wieder nach Hause kommen“. Oft geht es Kindern schon nach der ersten Schulstunde besser.
- **Null-Toleranz-Ansatz**: Erlauben Sie keine Fehlzeiten oder Abwesenheit (es sei denn, es gibt einen wichtigen Grund). Fragen Sie nach, wenn Ihr Kind fehlt. Schreiben Sie keine Entschuldigung (es sei denn, es ist wirklich nötig). So zeigen Sie Ihrem Kind, wie wichtig es ist, regelmäßig zur Schule zu gehen.
- Wenn Ihr Kind Angst vor der Schule oder bestimmten Situationen in der Schule hat, sprechen Sie mit den Lehrkräften. Überlegen Sie gemeinsam, wie Ihr Kind wieder mehr zur Schule gehen kann. Helfen Sie Ihrem Kind, kleine Erfolge zu erleben.
- Wenn Ihr Kind absichtlich die Schule schwänzt, sprechen Sie ruhig mit ihm. Finden Sie heraus, ob es Probleme gibt, die dazu führen. Loben Sie Ihr Kind für kleine Fortschritte und stärken Sie sein Selbstbewusstsein.
- Wenn Ihr Kind Angst hat, von Ihnen oder anderen wichtigen Personen getrennt zu werden, helfen Sie ihm, selbstständiger zu werden. Sagen Sie ihm, dass es in der Schule gut aufgehoben

ist. Ermutigen Sie Ihr Kind, den Schulweg alleine zu gehen. Geben Sie ihm ein kleines Andenken oder führen Sie ein Abschiedsritual ein. Lassen Sie Ihr Kind vielleicht auch von Schulfreunden am Schultor abholen.

- Überlegen Sie, ob es Probleme in der Familie gibt, die eine Rolle spielen. Vielleicht gibt es auch andere Gründe von außen. Wenn nötig, holen Sie sich Hilfe von Beratungsstellen. Überprüfen Sie, wie Sie selbst zur Schule und zu den Lehrkräften stehen. Ihr Kind schaut auf Sie.

4. Gemeinsam einen Weg finden

- Sprechen Sie mit den Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und anderen Institutionen, um Lösungen zu finden. Vereinbaren Sie klare Termine, Fördermaßnahmen und wie der Schulbesuch überwacht wird.
- Setzen Sie zusammen mit der Schule klare und realistische Ziele für den Schulbesuch. Es ist gut, wenn Sie diese Ziele aufschreiben. So können Sie immer sehen, wie es läuft und was als Nächstes zu tun ist.
- Nehmen Sie regelmäßig an Gesprächen mit den Lehrkräften teil. So wissen Sie immer, wie es Ihrem Kind geht. Der Austausch hilft, schnell auf Veränderungen zu reagieren.

5. Alltag mit festen Regeln und positiven Erlebnissen

- Ein klarer Tagesplan hilft Ihrem Kind, sich auf die Schule einzustellen. Regelmäßige Zeiten für Essen, Schlaf und Lernen geben Sicherheit und machen den Start in den Schultag leichter.
- Loben Sie Ihr Kind, wenn es Fortschritte macht. Das hilft Ihrem Kind, weiter zur Schule zu gehen und stärkt sein Selbstbewusstsein.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht zu viel Freizeit machen oder zu viel fernsehen, wenn das Kind nicht in die Schule geht. Sie können zum Beispiel den Medienkonsum einschränken, es Schulaufgaben erledigen lassen oder im Haushalt helfen lassen.
- Versuchen Sie, sich bei den Lehrkräften oder Mitschülern das Material zu holen, das Ihr Kind lernen soll. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es LERNZEIT ist, egal wo es gerade ist.
- Es dauert, bis sich das Verhalten ändert. Seien Sie geduldig und bleiben Sie bei den Maßnahmen, die Sie zusammen festgelegt haben. Regelmäßige Unterstützung hilft Ihrem Kind, sich wieder an die Schule zu gewöhnen.

Abschlussgedanke

Der Weg, um das Problem mit Schulverweigerung zu lösen, ist oft kein Sprint, sondern ein Marathon. Es dauert und braucht viel Geduld, Verständnis und ständiges Mitmachen.

Jeder kleine Erfolg zählt: Ein zusätzlicher Schultag, ein gutes Gespräch oder ein Moment, in dem sich Ihr Kind öffnet – all das ist ein wichtiger Schritt.

Bleiben Sie ruhig und verständnisvoll. Der regelmäßige Austausch mit Ihrem Kind und den Lehrkräften oder Fachkräften ist sehr wichtig. Gemeinsam können Sie Lösungen finden, die helfen.

Weiterführende Informationen

Um Ihnen zu helfen, das Problem mit Schulverweigerung zu lösen, finden Sie hier einige nützliche Quellen. Diese Quellen geben Ihnen mehr Informationen über die Gründe für Schulverweigerung und welche Maßnahmen helfen können. So können Sie besser nach Lösungen suchen.

Bildungsportal NRW. (2024). *Leitfaden für den Umgang mit Schulabsentismus in der Schule*. https://www.brd.nrw.de/document/20240514_4_41_Schulabsentismus_Leitfaden.pdf

Caritas Deutschland. (2010). *Schulverweigerung hat viele Ursachen*. https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2010/artikel/schulverweigerung-hat-viele-ursachen

Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ). (2019). *Elternratgeber Schulverweigerung*. https://www.dvjj.de/wp-content/uploads/2019/06/elternratgeber_schulverweigerung_ak7.pdf

Kita.de. (o. J.). *Schulverweigerung: Ursachen und empfehlenswerte Maßnahmen*. https://www.kita.de/wissen/schulverweigerung

Stamm, M. (2008). *Die Psychologie des Schulschwänzens: Ein Ratgeber für Eltern, Lehrer und Bildungspolitiker*. Huber.

Staatliches Schulamt Göppingen. (2016). *Schulabsentismus – Ein Leitfaden für Eltern*. https://gp.schulamt-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-397843629/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Schulaemter/schulamt-goeppingen/n-Schulabsentismus/2016-09-06-Schulabsentismus-Eltern-Screen.pdf

Walter, D., & Döpfner, M. (2021). *Ratgeber Schulvermeidung. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrkräfte und weitere Bezugspersonen.* Hogrefe.